

TOP 3.4.4 Bildung für eine digitalisierte Lebenswelt

Am 10. Oktober 2016 fand im Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien die Veranstaltung „Mind the gap! – Bildung für eine digitalisierte Lebenswelt“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „arbeit.digital“ statt.

Kern der Veranstaltung war die Präsentation der Studie „Digitale Kompetenzen für eine digitalisierte Lebenswelt“, die im Auftrag der Arbeiterkammer Wien vom Institut für Jugendkulturforschung durchgeführt wurde.

Die Studie unter 500 Wiener Jugendlichen zwischen 15-19 Jahren zeigte dabei klar, dass die Lebenswelt der Jugendlichen umfassend digitalisiert ist, aber nicht alle über die gleichen Kompetenzen in diesem Feld verfügen. Auffallend war auch, dass die Ausbildung häufig noch ganz ohne Einsatz von Computern und Internet funktioniert. So arbeitet nur die Hälfte der Wiener Lehrlinge, nach eigenen Angaben in den Ausbildungsbetrieben mit Computer und Internet. In Schultypen, die nicht mit Matura abschließen, arbeiten nur 60 Prozent mit digitalen Hilfsmitteln, in maturaführenden Schulen sind es immerhin 80 Prozent. Eine digitale Spaltung („Digital Divide“) verläuft demnach nicht nur zwischen den Generationen, er tut sich auch unter den Jungen auf – und verläuft hier vor allem entlang der Grenzen sozialer Ungleichheit. Jugendlichen mit niedriger formaler Bildung werden nicht genug digitale Kompetenzen vermittelt, um etwa digitale Medien zur Erreichung persönlicher Ziele zu verwenden, auf sozialen Netzwerken ihren eigenen Standpunkt zu artikulieren oder digitale Medien für die Schule zu benutzen.

Als zusätzlichen Input im Rahmen der Veranstaltung präsentierte Andrea Schaffar von der Universität Wien ihre Studie zum Thema „Medienbiographien“ unter österreichischen Jugendlichen. Die Ergebnisse der Studien wurden in einer Podiumsdiskussion mit den TeilnehmerInnen besprochen. Auf dem Podium vertreten waren: Barbara Buchegger von saferinternet.at, Martin Bauer vom Bildungsministerium, Thomas Kreiml von der GPA-djp sowie Peter Purgathofer von der TU Wien.

Als Novum in der AK Veranstaltungsplanung werden in der Reihe „arbeit.digital“ umfassende digitale Veranstaltungsinstrumente eingesetzt. So gab es auch am 10. Oktober eine professionelle Begleitung auf Twitter sowie einen Livestream der Veranstaltung. Zusätzlich wurde ein Kurzvideo zur Veranstaltung produziert.

Mit diesen Maßnahmen konnte ein vielfach größeres Publikum erreicht werden. Mit knapp 290 Tweets von vielen unterschiedlichen Twitter-Nutzern konnten so 50.000 Personen auf Twitter mit Inhalten bzw. Diskussionen der Veranstaltung erreicht werden. Die Videos zur Veranstaltung wurden von insgesamt 320 Personen angesehen. Auf den Livestream gab es 130 Zugriffe.

Alle Vorträge sowie die vorgestellten Studien und Präsentationen wurden auf der Veranstaltungsseite der AK Wien Homepage für weitere Verwendung und Recherchen archiviert: wien.arbeiterkammer.at/arbeitsdigital/mindthegap

Vorgestellte Studien und die Diskussion bei der Veranstaltung und online zeigten ganz klar, dass für eine hochwertige und breite digitale Bildung für alle umfassende Maßnahmen im Bildungsbereich notwendig sind. Dazu gehören:

- **Digitales Kompetenzmodell flächendeckend umsetzen:** Kein Kind soll die Pflichtschule ohne digitale Grundkompetenzen verlassen (www.digikomp.at)
- **Ausdehnung der Berufsschulzeit** und damit mehr Zeit für das Entwickeln berufsspezifischer digitaler Kompetenzen. Dafür müssen auch die Ausbildungspläne in der dualen Ausbildung und die Lehrpläne der Berufsschulen überarbeitet werden.
- **Leistungsfähige IT-Infrastruktur** für die Schulen: Dafür könnten Teile der Mittel der Bildungsstiftungen aus den Bankenabgaben zur Verfügung gestellt werden.
- **Gezielte Weiterbildung für Lehrkräfte** zu Inhalten, Methoden und Möglichkeiten des digitalen Lernens